

Nr. 139

INHALT

13.07.-23.07.2010



Poetry Slam

3

Torsten Sträter, Florian Cieslik und die Paderborner Speerspitze in Sachen Poetry Slam, Sulaiman Masomi (Foto I.), sorgten vor anährend zweihundert Zuschauern für ausgelassene Stimmung.



Interview

4

David Beisel, ist mindestens seit dem AStA Sommerfestival fester Bestandteil der regionalen Musikszene. Im Interview spricht er über seine neue CD „Between Cycles and Curves“, die vor wenigen Wochen erschienen ist.



Filmkritik

8

Stewart Hendlers „Schön bis in den Tod“ ist ein Slasher-Film wie er im Buche steht, ein Remake des Horrorklassikers „The House on Sorority Row“ (1983). Doch leider ist es genau das, was den Film so eintönig macht.

Kämpfen um Stimmen

39. Studierendenparlament wurde gewählt

Selten ging es so heiß im Wahlkampf zu den Studierendenparlamentswahlen her wie in diesem Jahr. Einige Kandidaten haben das Wort Wahlkampf gar zu wörtlich genommen, in dem sie sich quasi noch in der Wahlkabine so sehr um die Stimme eines Wähler bemühten, dass dieser nur mit Mühen durch die Wahlleitung von den Kandidaten getrennt werden konnte. Dass diese Art von Beeinflussung innerhalb des Wahllokals nicht erlaubt ist, konnten oder wollten einige Kandidaten nicht wahrhaben, weswegen auf Grund einiger Einsprüche bisher lediglich vorläufige Endergebnisse für die Wahlen bekanntgegeben wurden.

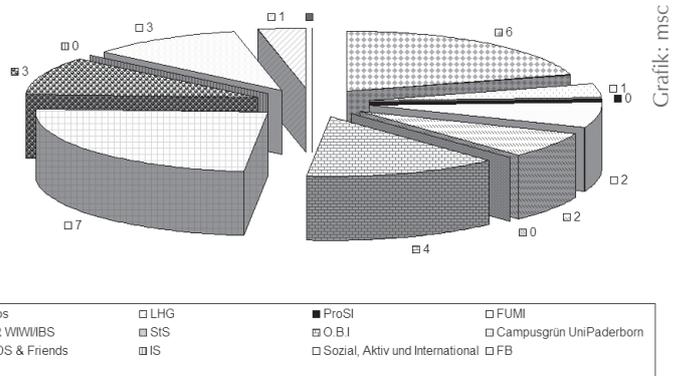
Doch bereits aus diesen vorläufigen Ergebnissen lässt sich eine klare Tendenz ablesen. Der klare Wahlsieger ist die Liste Campusgrün Paderborn, welche fast ein Viertel aller Stimmen gewinnen konnte und mit 7

Sitzen die stärkste Fraktion stellt. Mit 6 Sitzen und fast einem Fünftel aller Stimmen folgen die Jusos, die immerhin mehr als 3 % zugewinnen konnten. Als drittstärkste Fraktion zieht wohl die neu gegründete Liste der Offenen Bildungsinitiative mit 4 Sitzen in das Studierendenparlament ein, welche sich mit deutlich mehr als 13% der Wählerstimmen auch als Gewinner bezeichnen kann.

Die Verlierer der Wahl sind in den aktuell AStA-tragenden Fraktionen SAI und RCDS zu finden. Während der RCDS mit 8,3% Stimmenrückgang und 2 Sitzen

weniger auskommen muss, wurde die SAI-Liste, welche in den letzten beiden Legislaturperioden den AStA gestellt hat, mit mehr als 16% weniger Stimmen und 5 verlorenen Sitzen regelrecht abgestraft. Ebenso erging es den Listen ProSi, IS und StS, welche in diesem Jahr wohl keine Sitze erreicht haben.

Überschattet wurden die Wahlen auch in diesem Jahr wieder durch versuchte Wahlmanipulation, etwa durch Wahlbegleitung. Da diese im Vergleich zu den Vorjahren in diesem Jahr aber nochmals mehr als deutlich angestiegen ist und teil-



Vorläufige Sitzverteilung im 39. Studierendenparlament der Universität Paderborn.

weise Ausmaße angenommen hat, die viele Anwesende für nicht mehr tragbar eingestuft haben, wurden mehrere Einsprüche bezüglich des korrekten Wahlablaufs erhoben. Sollte diesen stattgegeben werden, kann das endgültige Wahlergebnis noch leichte Veränderungen beinhalten. Die **universal** wird euch natürlich auch weiterhin darüber berichten, also besucht regelmäßig unsere Homepage, auf der immer die aktuellsten News zu finden sind. (msc)

Weitere Informationen unter:
<http://www.upb.de/universal>

Kolumne

Alles hat ein Ende

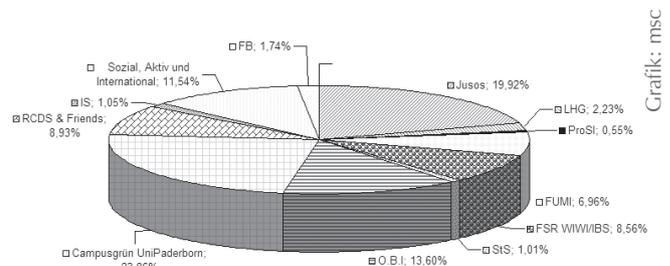
Jetzt ist erstmal alles vorbei. Vorlesungen, Fußball, das gesamte öffentliche Leben, auch die Politiker gehen in die Sommerpause. Deswegen ist es nun an der Zeit, sich den wirklich wichtigen Themen zu widmen, exotischen Tieren, die irgendwie jedes Jahr durch das Sommerloch animiert werden, ihr Ursprungsterrain zu verlassen. Meistens handelt es sich dabei um Viecher, deren Knuddelfaktor gegen Null geht, so wie Sammy, der Kaiman vom Baggersee oder jetzt die Krake Paul. Allerdings gab es auch schon ein Känguru namens Skippy und den Problembären Bruno, der, anders als die anderen Tiere, das Medieninteresse nicht lebend überstehen durfte. Paul wird bei guter Bewachung dieses Schicksal sicher nicht erleiden, er lebt vermutlich zufrieden in seinem Aquarium in Oberhausen und wird es bis zu seinem, hoffentlich natürlichen, Lebensende nicht verlassen. Das schlimmste, was ihm droht, ist eine falsche Prophezeiung, die dann ein vorläufiges Ende des Medienhypes bedeutet. Allerdings hat es auch dieser Paul nicht geschafft, seinen Namen mit etwas Positivem zu verbinden. Die Assoziationskette lautet jetzt: gemeinsames Verwaltungssystem der Uni Paderborn, imaginärer Scheißstyp aus der „Du darfst-Werbung“ und die Verräterkrake, mit einer wahrscheinlich angeborenen Präferenz für Rot. Aber ich beneide Paul. Wie schön wäre es, wenn der Mensch sich auch nur zwischen zwei Alternativen entscheiden müsste, die ihm appetitlich in zwei Plastikboxen dargeboten werden. Leider können wir keine Entscheidungen auf dem Niveau Pommes weiß/ Pommes rot treffen. Wir entscheiden zwischen mehreren abstrakten Dingen anhand vieler, oft unbewusster Faktoren, ohne die Konsequenzen der Wahl einschätzen zu können. Krake Paul wird seine Entscheidungen nie hinterfragen. Jedoch habe ich mich nach langem Ringen dazu entschieden, die Kolumne abzugeben und in die Tiefen des Sommerlochs abzutauchen. Frei nach Roland Barthes` Konzept ist die Kolumnistin ohnehin schon lange tot gewesen. Aber es wird eine Neue kommen, mit der ich euch viel Spaß wünsche! (us)

„Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen,“ erkannte bereits Benjamin Franklin. Und eine Investition in die Zukunft wurde auch mit dem Hochschulpakt II zwischen dem Land NRW sowie den Fachhochschulen und Universitäten unterzeichnet. Die Universität Paderborn kann dabei mit bis zu 120 Millionen Euro rechnen, die für zusätzliches Personal für die Lehre, die Betreuung der Studierenden, die Ausstattung von Laboren und Bibliotheken sowie die Infrastruktur vorgesehen sind.

Dafür wird von 6060 zusätzlichen Erstsemestern in den nächsten fünf Jahren ausgegangen, wobei der Doppelabiturjahrgang 2013 in der Planung berücksichtigt wurden. Im Gegensatz zum vorherigen Hochschulpakt wurden diesmal jedoch nicht die hohen Erstsemesterzahlen, etwa 3000 Studienanfänger, von 2005 als Grundlage verwendet, sondern ein Standardwert von 2000 Anfängern. Somit bleibt zu hoffen, dass die Hochschulverwaltung aus den Problemen des letzten Winters gelernt hat und in diesem Jahr frühzeitig mit der Planung beginnt und dabei die Studierendenvertreter mit einbezieht, um allen Studierenden ihre „Chance auf ein Studium“ zu ermöglichen, wie Prof. Risch es darstellte.

Doch auch im Studierendenparlament gab es auf der letzten Sitzung viele Diskussionen um Investitionen. Überraschender-

schulpolitik ihrer gewählten Vertreter machen konnten. Ein vom AStA-Referent für den gewerblichen Bereich, Hasmin Üner, vorgestelltes Konzept zur Einrichtung eines Netzwerkdrucksystems im AStA CopyService fand bei nicht allen Parlamentariern den erhofften Zuspruch. Mit diesem sollen die Abläufe effizienter gestaltet werden und den Studierenden ein besserer Ser-

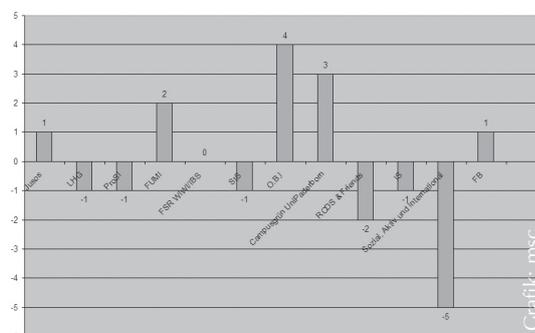


Stimmanteil der Wahlen für das 39. Studierendenparlament.

vice zuteil werden. „Jeder kann wütend werden, das ist einfach. Aber wütend auf den Richtigen zu sein, im richtigen Maß, zur richtigen Zeit, zum richtigen Zweck und auf die richtige Art, das ist schwer,“ erkannte schon Aristoteles im alten Griechenland. Hierzu sollten sich die Mitglieder des AStA, der AStA-tragenden Listen und der Opposition Gedanken machen. Denn insbesondere zwischen den Jusos und dem AStA scheinen die Fronten so verhärtet zu sein, dass Kleinigkeiten zu Streit und gegenseitigen Beschimpfungen führen. Dies erschwerte eine konstruktive Diskussion bzgl. der Anschaffung und der rechtlichen Rahmenbedingungen. Letztlich wurde der Antrag in der gestellten Form zurückgezogen. Der AStA wird jedoch weiterhin mit Anbietern verhandeln und auf der näch-

sten Sitzung ein überarbeitetes und rechtlich abgesichertes Konzept vorstellen. Auch wurden auf der Sitzung nach etlichen Anläufen von mehr als 20 Parlamentariern Änderungen an der Fachschaftsrahmenordnung beschlossen. Diese müssen nun noch vom Universitätspräsidium veröffentlicht werden, um Gültigkeit zu erlangen.

Was es neues aus der Hochschulpolitik gibt, erfahrt ihr natürlich auch weiterhin in der **uni-versal**. Also besucht, auch gerade in der vorlesungsfreien Zeit, unsere Homepage für die aktuellsten News.



Differenz in der Sitzverteilung zum Vorjahr.

weise waren zwischenzeitlich mehr Gäste als Parlamentarier anwesend, wodurch sich viele Studierende noch kurz vor den Wahlen ein eigenes Bild von der Hoch-

(msc)

„Ich bin so lyrisch wie der Bofrostmann“

In der drittbesten Fußballnation spielt Paderborn zwar nur in der zweiten Liga, kulturmäßig waren dafür jedoch am 09.07. drei Hochkaräter des Poetry Slam im Markandu zu erleben. Torsten Sträter, Florian Cieslik und die Paderborner Speerspitze in Sachen Poetry Slam und Moderator des Abends, Sulaiman Masomi, sorgten bei ihrem Publikum für ausgelassene Stimmung. In vier Runden zeigten die Slamprofis ihr ganzes Können. Mit ihren überwiegend humoristischen Texten sorgten sie für kollektiv anhaltende Lachanfänge bei den annehmend zweihundert Zuschauern.

Der gebürtige Dortmunder Sträter, bekannt als Gewinner des NRW-Slam 2009, gewann das Publikum vor allem durch seine Lockerheit. So leitete er seinen neuen Text über das erste Mal ein mit den Worten „Vielleicht hör' ich dann mitten drin auf und les' was anderes“. Seinen Text unterbrach er dann wirklich, allerdings nur kurz: „Nee wartet ich trink noch nen Schluck“. Von Sträter stammte auch das Zitat, welches als Titel für diesen Arti-

kel herhielt. Der Kölner „Lyrocker“ Cieslik präsentierte vor allem bissig-komische Lyrik und wird mit seinem Text über den Verfall der deutschen Sprache vielen im



(v.l.) Masomi, Sträter und Cieslik heizten dem Publikum mit ihren bissigen Texten ein.

Gedächtnis bleiben. Von ihm konnte der aufmerksame Zuhörer lernen, dass wenn man an einem Ruhrpott-Imbisswagen eine „Schnipoppi“ oder „Frico“ bestellt, einmal Schnitzel mit Pommes und Pilz, beziehungsweise Fritten und Cola erhält.

Lokalmatador Masomi gab sich vor allem selbstironisch. So machte er den ein oder anderen Scherz über seine Kabuler Herkunft und widmete seinen Text „Die

Nase“ seinem charakteristischen Riechorgan. Das einzige, was an diesem Abend nicht gelingen wollte, war das auch von Sträter verarbeitete Konzept der Veranstaltung. Dabei sollte Poetry Slam auf Tanz in den zehnmütigen Leseпауsen treffen. Dieses Idee scheiterte jedoch an den subtropischen Temperaturen in der Paderborner Innenstadt, die jede überflüssige Bewegung mit Schweißausbrüchen bestrafen.

Fazit: Für wenig Geld gab es ein erstklassiges und fast dreistündiges Programm, bei dem qualitativ immer nur noch eine „Schüppe“ drauf gelegt wurde.

Wer vielleicht Lust bekommen hat, auch mal an einem Slam teilzunehmen: Der Juli bleibt auch weiterhin Poetry Slam-Monat. Am 15.07. findet der Slam im Audimax statt. Die Fäden dabei in der Hand hat wieder Sulaiman Masomi. Darauf folgt am 18.07. der traditionsreiche Biergartenslam der „tuba“. Den finalen Schluss soll eine weitere Veranstaltung im Markandu machen. Der Termin wird noch bekanntgegeben. (sib)

Anzeige

Unsere Specials im Markandu

Jeden Montag Gamble Night

Train your brain – Spielen steht auf dem Programm. Eine große Auswahl an Klassikern, wie Monopoly, Risiko, Cluedo... aber auch Ausgefallenes steht für Euch zum Spielen bereit.

Jeden Dienstag Students Night

Für alle Studenten gibt es Spezialpreise und wöchentlich wechselnde DJ-MUCKE, Alle Cocktails 4,50 Euro (außer Strong Cocktails) und Beck's 2,- Euro dazu gibt es den Internationalen Stammtisch von Eurobiz bei dem du die Möglichkeit hast Austauschstudenten aus aller Welt kennenzulernen.

WM Special
Das Markandu überträgt natürlich zur Fußballweltmeisterschaft in Afrika alle WM Spiele von Deutschland auf Großleinwand. Bei allen Deutschlandspielen gibt es Spezialpreise für Studenten (0,5l Krombacher für 2,50 Euro).



MARKANDU

Kunst, Kultur & Cocktailbar

Wir haben für Euch Montag-Samstag
ab 19.00 Uhr geöffnet
und freuen uns
auf Euren Besuch!

Mehr Infos über die Veranstaltungen am Wochenende gibt es auf unserer Markandu Fanpage auf Facebook:
www.facebook.com/markandu.bar und auf www.markandu-bar.de

David Beisel



In Paderborn und Umgebung ist David Beisel längst kein Geheimtipp mehr – spätestens seit seinem Auftritt auf dem AStA Sommerfestival ist er ein fester Bestandteil der regionalen Musikszene. Mit der EP „Between Cycles and Curves“ ist vor wenigen Wochen auch seine erste CD erschienen. Grund genug, euch den sympathischen Singer/Songwriter einmal näher vorzustellen. Dazu treffe ich David im Studio: Er ist gerade dabei ein „Behind-the-Scenes“-Video mit seiner Band zu drehen, bevor er uns sieht und herzlich begrüßt.

Yvonne: Wie hat das mit der Musik bei dir eigentlich angefangen?

David: Meine Familie war schon immer sehr musikalisch und so habe auch ich früh angefangen, Musik zu machen. Begonnen hat tatsächlich alles mit einer elektrischen Orgel, da wir so eine früher zu Hause hatten. Wenig später kamen dann die etwas coolere Gitarre und das Klavier dazu. Nach den ersten Singversuchen und der Feststellung, dass ich nicht komplett talentfrei bin, habe ich dann bald eigene Songs geschrieben. So nahm das dann alles seinen Lauf.

Yvonne: Wie würdest du deine Musik beschreiben?

David: Ich finde es immer schwer, meine Musik in irgendeine Sparte zu stecken, aber inzwischen habe ich mich mit Acoustic Pop/Rock abgefunden.

Yvonne: Hast du eigentlich musikalische Vorbilder, die dich vielleicht auch bei deiner eigenen Musik inspirieren?

David: Es gibt natürlich viele Künstler, die mich musikalisch beeinflusst haben. Ich habe ja nicht sofort selbst Songs geschrieben, sondern erstmal die Songs gespielt, die mir gefallen. Besonders Singer/Songwriter wie zum Beispiel Cat Stevens, Damien Rice oder Newton Faulkner haben mich inspiriert.

Yvonne: Wo wir gerade beim Thema Inspiration sind: Wie entstehen eigentlich die Ideen zu deinen Songs?

David: Viele Dinge, um die es in meinen Songs geht, habe ich natürlich selbst erlebt. Aber auch was in meinem direkten Umfeld oder in meinem Freundeskreis passiert, schnappe ich auf und verarbeite es in meinen Songs. Oftmals liest oder sieht man auch einfach irgendwo etwas, was einen beschäftigt, so dass hinterher ein Song draus entsteht.

direktes Feedback bekommt. Es ist toll zu sehen, wie die Leute auf die Musik reagieren und was sich so bei denen tut, wenn sie meine Songs hören – dieses Gefühl ist einfach unbezahlbar!

Yvonne: Vor kurzem hast du deine erste CD „Between Cycles and Curves“ rausgebracht. Wie hast du die Songs ausgewählt und was macht die EP aus?

David: Die Auswahl der Songs war echt schwierig, weil mir natürlich jeder Song am Herzen liegt. Aber ich denke, wir haben letztendlich einen guten Mix gefunden, so dass die CD sehr abwechslungsreich ist.

Yvonne: Und was hörst du privat für Musik?

David: Ich glaube, ich höre unbewusst fast nur Musik, die von den Künstlern selbst geschrieben ist, weil solche Songs einfach qualitativ gut und vor allem ehrlich sind. Das kann dann alles sein, also keine bestimmte Richtung.

Yvonne: Du studierst ja auch selbst hier in Paderborn. Triffst man dich eigentlich noch ab und zu an der Uni?

David: Theoretisch ja, praktisch nein. (lacht)

Yvonne: Du hast anscheinend Größeres vor? Was planst du denn so für die Zukunft? Was steht als nächstes an?

David: Der nächste Auftritt in Paderborn ist in der Markandu goes Libori Area hinter'm Capulet. Dort spielen wir am 28.07. zum ersten Mal mit einem Kontrabass in einer speziellen Unplugged-Besetzung. Da freu ich mich schon drauf! Ansonsten steht jetzt einfach an, mit der CD rauszugehen, viel live zu spielen und alle Möglichkeiten zu nutzen, das Ganze weiter zu promoten.

universal: Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg!

(Yvonne Gottschlich)



David Beisel im Interview zu seiner neuen CD „Between Cycles and Curves“.

Yvonne: Du schreibst und komponierst alle deine Songs selbst. Was macht dir mehr Spaß, auf der Bühne zu stehen oder an neuen Songs zu arbeiten?

David: Puh, das ist wirklich sehr schwer. Beides hat was für sich. Also, Songs schreiben ist halt immer ein ganz spezieller Prozess, weil man da total in sich geht, sich zurückzieht und kreativ arbeitet. Wenn am Ende dieser Phase dann ein fertiges „Produkt“ rauskommt, ist das immer ein richtig tolles Gefühl und man denkt sich jedes Mal: Das ist der geilste Song ever! Nach ein paar Tagen ist man wieder im normalen Denken zurück und findet den Song dann nur noch sehr gut. (lacht)

Auf der Bühne stehen hat einfach diesen ganz besonderen Zauber, weil man

Weitere Informationen unter:

www.davidbeisel.de

www.facebook.de/davidbeiselmusic

Anzeige

Sicher die Welt entdecken.

Sie planen einen Urlaub oder möchten ein Semester im Ausland studieren? Wenn die weite Welt ruft, sollten Sie die Sicherheit nicht zu Hause lassen! Die TK begleitet Sie auf der Reise zum Beispiel mit:

- der Kostenübernahme bei empfohlenen Reiseimpfungen
- dem TK-ReiseTelefon, dem Ansprechpartner im Ernstfall
- Zusatzversicherungen der ENVIVAS auch für lange Auslandsaufenthalte

Wenn auch Sie diese und 10.000 andere ausgezeichnete Leistungen nutzen möchten, wechseln Sie jetzt zu Deutschlands bester Krankenkasse.

FOCUS **MONEY**

Zum 4. Mal in Folge
Deutschlands beste Krankenkasse

Ausgabe 47/2009

Ihr TK-Ansprechpartner hier an der Hochschule freut sich auf Sie:
Herr Hans-Norbert Blome
Tel. 052 51 - 68 14 37
hans-norbert.blome@tk-online.de
Fax 052 51 - 52 38-399
Mobil 01 60 - 90 13 66 98



TK
Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.



Wie die Uni sich von ihrer Schokoladenseite zeigte

Es kann wohl niemand behaupten, von dem Tag der offenen Tür der Universität am 04.07. noch nicht gehört zu haben. Berichte im Fernsehen und in Zeitungen, Plakate und Flyer, vor denen man sich in der Stadt gar nicht retten konnte, die Werbetrömmel wurde im Vorfeld kräftig gerührt. So konnte man zwar viele Interessenten schließlich auch zum Kommen motivieren, deren Zahl blieb aber weit unter den zuvor erwarteten 20.000 Besuchern. Die Rede ist im Nachhinein von „vielen tausend Besuchern“. Gedränge herrschte keines und so konnten die vielen Stände, die in den meisten Fällen auch zum Mitmachen einladen, ohne Eile betrachtet werden. Die Stände verteilten sich in der ganzen Uni, vom Audimax bis zum P-Gebäude gab es Interessantes zu entdecken. Am hochwertigsten gestaltet waren die „5 Säulen der Universität“, die symbolisch die fünf Fakultäten darstellten

und nicht nur durch ihren Standort im Bibliotheks-Foyer das Herz der Veranstaltung ausmachten. Hier konnte man sich über die entsprechenden Studienangebote informieren.

Messephänomen in den Vordergrund zu stellen, mit großen Tüten wurden fleißig Gummibären und ähnliche Geschenke eingesammelt, hauptsächlich kostenlos.

Vor allem bei den auffällig vielen Familien mit Kindern kam der Tag gut an, auch wenn diese wohl weniger aus akutem Interesse an der Universität kamen- dafür waren die Kinder noch zu klein. Mit Eis, Pommes, den geöffneten Einrichtungen wie Pub und Mensa und auch frischen Waffeln, für die sich viele gern anstellten, sorgte das Studentenwerk für die Verpflegung der Gäste, egal in welchem Alter. Spannend wurde es vor allem draußen, dort waren Experimente der Physiker & Chemiker zu beobachten, z.B. wurden Rosen dank Stickstoff



Die Säulen der Universität machten das Herz des Tags der offenen Tür aus und waren am besten besucht.

Die studentischen Initiativen hingegen waren im Mensa-Foyer vertreten, hier kamen jedoch eher weniger Besucher vorbei. Bei dem einen oder anderen Besucher schien sich auch ein typisches

zerschmettert und Flaschen durch die Gegend geschossen. Viele weitere Infostände drehten sich um das Studium im engeren Sinne, Studienfächer stellten sich vor, oder auch die ...

Uni-Horoskop für den 13.07.-23.07.2010

Wassermann (21.Jan.-19.Feb.)

Wassermännern kann es in nächster Zeit passieren, dass sie nicht allzu oft mit anderen Menschen einer Meinung sind. Das liegt weniger daran, dass eure Einstellungen so absurd sind, sondern der Grund liegt eher darin, dass eure Mitmenschen größtenteils Unsinn von sich geben. Ihr könnt darauf eingehen und euch den Mund fusselig reden, oder ihr lasst es. In vielen Situationen wäre es allerdings besser, sich zurückzuhalten, bevor die ganze Sache eskaliert.

Fische (20.Feb.-20.März)

Fische aufgepasst: Es kann passieren, dass andere Menschen euch hemmungslos rumkommandieren und ausnutzen. Dies kann in der Uni passieren, zum Beispiel bei einer Lerngruppe, oder aber zu Hause. Vielleicht eine Mutter, die euch zu Hause zu unnötigen Arbeiten, trotz Klausurenphase, verdonnert. Oder ein eigentlich guter Freund, der euch andauernd um Gefälligkeiten bittet, aber nie etwas für euch tut! Jetzt ist der richtige Zeitpunkt da, um mal „Nein!“ zu sagen, sonst geht das ewig so weiter.

Widder (21.März-20.April)

Widder treten in den kommenden zwei Wochen nicht nur in jedes Fettnäpfchen, sie springen regelrecht mit Anlauf hinein. Es ereignen sich viele unangenehme Situationen, bei denen eine Peinlichkeit der nächsten folgt. Teilweise ist dies aber nicht mal wirklich selbstverschuldet, denn nicht alle meinen es gut mit euch und stellen euch regelrecht bloß: Dies kann passieren, wenn ihr zum

Anzeige



Beispiel ein Referat haltet und eine nervige Person in der ersten Reihe andauernd sinnlose Fragen stellt und ihr aus dem Konzept kommt. Haltet euch einfach aufrecht, dann wird es halb so schlimm.

Stier (21.April-20.Mai)

Stiere freuen sich auf ein ganz bestimmtes Ereignis in den Semesterferien. Ein Geburtstag? Ein Jubiläum? Der Beginn der Bundesliga? Egal, was! Irgendetwas könnt ihr kaum erwarten und daher kreisen eure Gedanken auch nur um diese eine Sache. Aber denkt dran: Das Semester ist noch nicht zu Ende und daher solltet ihr euch auf eure Restarbeit konzentrieren, sonst könnte das Semester doch nicht so gut enden, wie erwartet.

Zwillinge (21.Mai-21.Juni)

Zwillinge müssen in den kommenden zwei Wochen etwas aktiver werden. So langsam müsste allen mal bewusst werden, dass der Sommer nun endgültig da ist und in der Uni die heiße Phase beginnt: Seien es Klausuren, Hausarbeiten, Essays, oder andere lästige Aufgaben. Jetzt wird es Zeit sich zu konzentrieren und alles abzuarbeiten, damit ihr in diesem Sommer wenigstens noch ein bisschen Zeit zur Erholung übrig habt.

Krebs (22.Juni-22.Juli)

Krebse stehen demnächst sehr unter Druck. Alles wächst euch über den Kopf. Eigentlich wolltet ihr euch die ganze Arbeit nicht bis zum Ende des Semesters aufheben, aber wie das nun mal so ist... Jetzt wisst ihr nicht wo ihr anfangen sollt. Und es gibt doch auch so viele schönere Sachen, die man stattdessen machen könnte. Aber momentan solltet ihr euch noch auf das Scheinesammeln konzentrieren, wenigstens noch in den kommenden zwei Wochen.

Löwe (23.Juli-23.August)

Löwen sind in der nächsten Zeit etwas genervt: Freunde, Familie, Mitbewohner, Uni... alles und jeder ist euch zu anstrengend. Vor allem ein guter Freund treibt euch in den Wahnsinn: Es kann sein, dass ihr mit seinen nervigen Problemen konfrontiert werdet, die euch eigentlich nichts angehen. Bleibt ruhig, in zwei Wochen legt sich dies wieder.

Jungfrau (24.August-23.Sept.)

Jungfrauen sollten demnächst die Augen offen halten und auf ihre Mitmenschen achten. Es kann sein, dass jemand bei einer Sache eure Hilfe braucht. Vielleicht ein vom Klausurenstress Geplagter, der den Stoff nicht versteht? Bietet euch an und seid hilfsbereit. Irgendwann wird man sich dafür bei euch bedanken und etwas für euch tun.

Waage (24.Sept.-23.Okt.)

Alle Waagen fühlen sich in den kommenden zwei Wochen besonders stark urlaubsreif. Irgendwie waren die vergangenen Wochen doch anstrengender, als erwartet. Ihr seid ausgelaugt, nicht entspannt und äußerst gereizt. Doch nur die Ruhe, bald könnt ihr euch etwas erholen und das herrliche Wetter in vollen Zügen genießen, bis im Oktober der Stress von vorne losgeht.

Skorpion (24.Okt.-22.Nov.)

Skorpione sind etwas unzuverlässig. Das ist nicht mal eure Absicht, es passiert einfach. Teilweise merkt ihr das erst, wenn es zu spät ist und ihr damit schon viele Menschen enttäuscht habt. Jetzt liegt es an euch, den Schaden zu begrenzen und das Beste aus der Situation zu machen. Sich zu entschuldigen kostet zwar Überwindung, wird aber dennoch am Ende die richtige Entscheidung sein.

Schütze (23.Nov.-21.Dez.)

Schützen sind etwas verzweifelt: Es sind zwar bald Semesterferien, aber dennoch ist keine Freizeit in Sichtweite. Praktikum? Hausarbeiten? Jobben? Irgendwie sehen die Ferien nicht sehr rosig aus, sondern sehr arbeitsintensiv. Ihr wisst nicht, ob ihr die ganze Arbeit schafft, in Bezug auf Abgabetermine. Also: Jammern hilft nichts! Ran an die Arbeit, denn sie muss so oder so erledigt werden.

Steinbock (22.Dez.-20.Jan.)

Steinböcke müssen aufpassen, nicht zu besitzergreifend gegenüber anderen Menschen zu sein. Klammern beim Partner ist hier nur ein Beispiel. Daher lasst euren Mitmenschen etwas Freiraum und drängt sie nicht zu sehr. Konzentriert euch auf etwas anderes, um euch abzulenken. Das wird sich positiv auf alle Beteiligten auswirken. (lk)

Anzeige

Sunshine Sonnenstudio

Top Bräune 2€

Massage 20 min. 10€

Physio-Therm Infrarotkabinen 20 min. 3€

Am Frankfurter Weg 6
unter McFit

+

Detmolder Str. 74
neben Mc Donald's

Tel.: 052 51-41 72 995

► Fortsetzung von Seite 6

... Ausbildungsförderung. Es gab Vorlesungen und Vorträge verschiedenster Art, das ZfS bot ein internationales Buffet, in der Bibliothek spielte die H8-Band. Durch das sehr große Angebot war es jedoch nicht einfach, den Überblick zu behalten. Zumal auch diverse Unternehmen und von der Universität unabhängige Stände, wie unter anderem einer von der Polizei und sogar ein Autohaus die Aufmerksamkeit auf sich lenkten.

Die Universität spricht von einem großen Erfolg, man habe unter dem Motto „Uni zum Anfassen“ einen rundum angenehmen Sonntag erlebt. (mpl)



Mensch und Technik standen beim Tag der offenen Tür dicht beieinander.



Ankündigung

Studiobühne

Die English Drama Group präsentiert ihr neues Stück „Confusions“ von Alan Ayckbourns. Nie war Kommunikation so einfach wie heute: Der moderne Mensch kann überall und unmittelbar mit seinen Mitmenschen in Kontakt treten – theoretisch. Praktisch versagt die zwischenmenschliche Verständigung oftmals, und Einsamkeit macht sich breit. „Confusions“ beschäftigt sich mit Isolation, fehlgeschlagener Kommunikation und dem Versuch, sich in größter Verzweiflung Mut einzureden. Die einzelnen Szenen, wie die vom Möchtegern-Playboy oder der verwahrloste Hausfrau, sind gespickt mit witzigen Dialogen und Situationskomik, unterschiedlich aber scheint die permanente Angst vor der Einsamkeit durch.

Das Stück wird in englischer Sprache aufgeführt und feiert seine Premiere am 15.07. um 20.00 Uhr in der Studiobühne der Universität Paderborn, weitere Termine sind der 17.07. und der 20.07.2010.

(English Drama Group/cb)

Leserbrief

Zeugen gesucht

Am Mittwoch, dem 23.06.2010, wurde ich nach dem Deutschland-Ghana Spiel von der Polizei dem Gewahrsam zugeführt. Ich befand mich in der feiernden Menschenmenge, welche auf der Bahnhofstraße Richtung Hauptbahnhof war. Auf Höhe der Florianstraße wurde ich aus dem vorderen Teil der Menge von mehreren Polizeibeamten ergriffen, gegen einen Streifenwagen gedrückt, auf den Boden geschmissen und mit Kabelbindern gefesselt, obwohl ich mich nicht zur Wehr setzte. Hierbei wurden mir Verletzungen im Hand- und Armbereich sowie im Gesicht und am Kiefer zugeführt. Anschließend wurde ich mit einem Streifenwagen zum Polizeirevier in die Riemekestraße gebracht und dort sechs Stunden in eine Zelle gesperrt. Zu keiner Zeit während des Gewahrsam teilte man mir mit, wieso man mich in Gewahrsam nahm. Dieser Vorfall ereignete sich gegen ca. 22.45 Uhr.

Ich bin ca. 1,80 m groß, habe braune kurze Haare und trug eine blaue Jeans sowie ein schwarzes Polo-Shirt. Es wurde Strafanzeige wegen Beleidigung gegen mich erstattet, da ich die eingesetzten Polizeibeamten angeblich als „Scheiß Bullen“ beleidigt habe und die Menge auf aggressive Weise aufgefordert haben soll, sich daran zu beteiligen.

Das Vorgeworfene habe ich jedoch nicht getan und bitte nun um Mithilfe aus der Bevölkerung. Wer sich also an diesem besagten Tag in näherer Umgebung befand und den Vorfall mitbekommen hat, den bitten ich sich per E-Mail unter db_27@web.de bei mir zu melden.

(Joschka Ochs)

Leserbriefe spiegeln nicht zwingend die Meinung unserer Redaktion wieder. Sie sollten viel mehr als Weg verstanden werden, andere Ansichten kennenzulernen.

universal

Filmkritik

Schön bis in den Tod

**Filmtitel:** Schön bis in den Tod**Regie:** Stewart Hendler**Darsteller:** Briana Evigan, Rumer Willis**Sterne:** ★★

Man nehme eine Prise „Scream“, füge einen Hauch „Ich weiß, was du letzten Sommer getan hast“ hinzu, würze das Ganze mit fünf bis sechs spärlich bekleideten Studentinnen, träufle noch ein wenig Pseudo-Handlung darüber und heraus kommt Stewart Hendlers „Schön bis in den Tod“. Ein Slasher-Film wie er im Buche steht, ist dieses Remake des Horrorklassikers



„The House on Sorority Row“ (1983), doch leider ist es genau das, was den Film so eintönig macht.

Der Plot, der vorhersehbarer nicht sein könnte, dreht sich um eine Gruppe von Studentinnen, die Mitglieder der Verbindung „Theta Pi“ und damit Schwestern fürs Leben sind. Neben einem Mindestmaß an Attraktivität, ist Solidarität das wohl wichtigste Prinzip dieser Schwesternschaft. Denn nach einem miss-

glückten Streich, bei dem eine von ihnen ums Leben kommt, schwört sich der Rest niemanden davon zu erzählen. Doch, wie nicht anders zu erwarten, tritt alsbald die Moral, mit schwarzer Kutte und Hang zum Morden, auf den Plan. Was Freddy sein Messerhandschuh ist, ist dem Mörder hier ein eigens konstruiertes Killer-Wagenkreuz.

Neben der typischen Handlungsstruktur dominiert natürlich das altbewährte Motiv der Einhaltung konservativer Moralvorstellungen, dessen Regeln Filmnarr Randy im letzten Teil der Scream-Trilogie so schön erläutert. Das heißt der Killer bestraft

die unartigen Teenager für Drogenkonsum und vorehelichen Sexualverkehr. Wobei der Mörder seine eigene sexuelle Lust durch das phallische Mordinstrument befriedigt. Nur die sitzame, meist brünette, Moralistin, deren „Über-Ich“ über das „Es“ siegt, darf am Leben bleiben. Auch in „Schön bis in den Tod“, soviel sei ver-raten, gibt es dieses „Final Girl“.

Wo Vorgänger wie „Scream“, als gelungenes und anspielungsreiches Zitat

früherer Horrorfilme, das Slashergenre modernisierten, übertritt Handlers Streifen die Grenze zum Trash. Und hierbei handelt es sich nicht um die kultivierte Form des Trashes, dessen intendierte Niveaulosigkeit eine Abgrenzung zum Mainstream bedeutet, sondern um die unfreiwillige Form, die gerne Mainstream sein würde. Ganz im Sinne von Ed Wood. Denn hier mangelt es nicht nur an finanziellen Mitteln, sondern auch an Talent.

Da „Schön bis in den Tod“ sowohl Kreativität, Innovation und Sinn für Spannung fehlen, bleibt dem Zuschauer nichts anderes übrig, als sich zurückzulehnen und sich auf bewusst ironische Weise darüber zu amüsieren, wie Jessica, Cassidy und Claire, in diesem unbewusst schlechten Film, um ihr Leben rennen. (chs)

★ – Laaangweilig! ★★ – Nur für Fans!
 ★★★★★ – Ok! ★★★★★ – Sehenswert!
 ★★★★★★ – Großartiges Kino!!!

Impressum

Ausgabe Nr. 139 – 28./29. Woche 2010

Redaktion:

Simon Bernard (sib),
 Constanze Berschuck (cb),
 Ann Kathrin Bock (akb),
 Lena Bökenhans (lb),
 Aljoscha Dietrich (ad),
 Christian Fabricius (cf),
 Sonja Fiedler (sf),
 Katharina Georgi (kg),
 Nicole Haynert (nht),
 Stephanie Hegemann (sh),
 Michael Klapproth (mk),
 Lydia Klehn (lk),
 Christina Linck (cl),
 Kerstin Moetz (kem),
 Maike Plückerbaum (mpl),
 Judith Schabhüser (us),
 Michael Schneider (msc),
 Janine Schreiber (js),
 Katharina Schuster (ksc),
 Mareike Siewert (msi),
 Christine Stöckel (chs),
 Chengyuan Zhai (chz)

Layout / Grafik:

Constanze Berschuck

Webseite:

Michael Schneider

Auflage:

800

Druck:

Janus-Druck Borchten

Herausgeber:

Student. Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 journalistik@upb.de
 www.upb.de/universal
 ViSdP / Chefredakteurin:
 Constanze Berschuck

Termine im Juli/August

So 19.30 Uhr – tuba (Kassler Str. 26)
18.07. 22. Paderborner Biergarten-Slam, Open-Air-Poetry-Slam

Mi 21.00 Uhr – Cube (Mühlenstr. 36)
21.07. Indie-Pop mit Sir Toby

Do 21.00 Uhr – Mensafoyer (Uni Paderborn)
22.07. Eins Live Liebesalarm-Party der Fachschaft Elektrotechnik
 VVK: 7,- Euro; AK: 8,- Euro

Fr Letzer Vorlesungstag: Die **universal** Redaktion wünscht allen
23.07. eine schöne vorlesungsfreie "Ferien"-Zeit!

Mo 23.00 Uhr – Sappho (Marienstr. 20)
26.07. 80er Party mit DJ Korte, Eintritt frei

Sa 20.00 Uhr – Markandu (Hathumarstr. 16)
14.08. Konzert des Sängers und Songschreibers Dave Goodman

Alle Termine ohne Gewähr